



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

**Wärme des Verzeihens, Fels des Vertrauens, Weite der
Hoffnung**

14.12.1986

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.1.16

CC-BY-SA-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International
Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-158)

Pflegeheim Falkstraße
14.12.1986, 9,45 Gottesdienst!

AT-DAI 1.3.1.1.16

Diese letzten Tage des Jahres haben
wieder schon seit langem dasselbe
Bild. Aus Morgen meistens Nebel
oder Dunst über den Tälern, kalter
Nebel, ~~das über~~ ^{schon} schwebende Luft,
die über der Stadt liegt, ~~und da-~~
rüber, manchmal sichtbar, manch-
mal unsichtbar, die Berge in
Wunderbarer Klarheit.

Mein Lieber, bei diesem advent-
lichen ^{Bild} das uns das Wetter fast wochen-
lang vor Augen stellt, möchte ich
ganz kurz bleiben.

Ich weiß, das ihr ziemlich viel
Nebel und kalte Luft spürt. Das
Altwerden ist nicht ganz einfach.
Da heißt es viel Händchen, Aus-
halten, Ertragen und Schlucken.
Da sind Beschwerden mannig-
facher Art. Und diese kalten
Nebel kann man nicht einfach
wegwischen und so tun, als wären
Sie nicht.

Aber in dieser Stunde möchte
ich Sie doch ein wenig besänftigen.
Schreiben, ein bisschen den Blick

Frei machen, weicht ich auf
das kindweisen, was über dem
Nebel strahlt.

Über dem Nebel strahlt die
Wärme des großen Verzeihens.
Droben in der Höhe ist jetzt ja
wärmer als im Tal. Die Wärme
des großen Verzeihens, die hat
das Kind von Bethlehem ausge-
strahlt. Das hat ja der Engel
zu Joseph im Traum gesagt:
Das Kind wird die Menschen von
ihren Sünden erlösen

Und über dem Herbst des Lebens
strahlt die ~~Ernte der Hoffnung~~
Vertrauen. die fets der Ver-
trauens. Ich kaunm im Jahre zu
mehr als 500 Kranken. Es ist für
mich das schönste Geschenk und
der größte Eindruck, wenn ich
bei leidenden Menschen, bei allen
Menschen auf ein so wunderba-
res Gottesvertrauen stoße. Ich
müß sagen, was ich in Bergkapfen,
Kleinwohnungen und Altershei-
men in dieser Hinsicht schon
erlebt habe, das gibt mir mehr
als viele dicke Bücher. Und
dieses Vertrauen baut ja wieder
auf das Kind, von dem es heißt,

großem Vertrauen spielt, den
fels des Vertrauens und die Weite
der Hoffnung.

Ich möchte an alle denken,
die hier im Heim sind, und
darum liegt hier ein Pack Briefe.
nachts kamen, und auf jede habe
ich geschrieben: Mit einem Ge-
danken. Das soll kein Phrasen-
sein. Ihr seid jetzt wirklich
eingeschlossen. Und wenn der
ist die Karte auf Nachtkastel
lege, dann soll das ein kleiner
Grund von dem Kind sein, das
die Wärme des Vertrauens, die
fels des Vertrauens und die
Weite der Hoffnung ist.

Auen

Ann Soltau: Dank an Handleitung,
den Eltern Betreuer und Seelsorger.